

Schnellinformation zur Studie "Kinozuschauer DDR 80"

Wiedemann, Dieter; Stiehler, Hans-Jörg

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wiedemann, D., & Stiehler, H.-J. (1980). *Schnellinformation zur Studie "Kinozuschauer DDR 80"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-375097>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Schnellinformation zur Studie

"Kinozuschauer DDR 80"

Leipzig, den 10. November 1980

Forschungsleiter:	Dr. Dieter Wiedemann
Bericht:	Dr. Wiedemann/H.J. Stiehler
Gesamtverantwortung:	Prof. Dr. Walter Friedrich

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Zu diesem Bericht	1
2. Zur Alters- und Sozialstruktur der Kinomzuschauer, sowie zu ausgewählten Bedingungen des Kinobesuchs	3
2.1. Hauptergebnisse	3
2.2. Zur Alters- und Sozialstruktur der Kinobesucher	4
3. Ausgewählte Freizeitinteressen, Spielfilmerwartungen und -selektionen der Kinobesucher	6
3.1. Hauptergebnisse	6
3.2. Zur Beliebtheit ausgewählter Freizeit-tätigkeiten bei Kinobesuchern	8
3.3. Ausgewählte Spielfilmerwartungen der Kinobesucher	12
3.4. Zur Filmauswahl der Kinobesucher	14
3.5. "Hitliste" der Kinobesucher	16
4. Ausgewählte Einzelergebnisse	18

1. Zu diesem Bericht

In der Zeit vom 2. September bis 2. Oktober 1980^{x)} führte das Zentralinstitut für Jugendforschung im Auftrag der Hauptverwaltung Film im Ministerium für Kultur eine Befragung von Kinobesuchern durch. Auf Vorschlag des Auftraggebers wurde in den Bezirken Dresden, Erfurt, Halle, Potsdam, Rostock und Schwerin in 49 ausgelosten Filmtheatern ca. jeder 100. Kinobesucher um Beantwortung eines Fragebogens gebeten. Das Austeilen der Fragebogen wurde nach einem vorgegebenen Auswahlschema von Mitarbeitern der jeweiligen Filmtheater vorgenommen. Mit dem Fragebogen wurde ein adressierter und frankierter Umschlag ausgeteilt.

Beim gegenwärtigen Stand der Untersuchungsauswertung^{xx)} kann damit gerechnet werden, daß ca. 50 % bis 70 % der ausgegebenen Fragebogen ausgewertet werden können.

Für diese Schnellinformation konnten 1932 Fragebogen berücksichtigt werden, das sind ca. 90 % aller auswertbaren Fragebogen.

Die hier vorzustellenden Ergebnisse können mit hoher Wahrscheinlichkeit als repräsentativ für die Gesamtuntersuchung und damit für das Kinopublikum angesehen werden.

Eine Ergebnisveränderung ist aber möglich, weil in der weiteren und differenzierteren Untersuchungsauswertung eine Korrektur des Auswahlschemas vorgenommen werden muß:

Durch den Ausfall eines Filmtheaters und nachweisbaren Unregelmäßigkeiten in der Fragebogenverteilung in einigen Filmtheatern bedingt, können Ergebnisverzerrungen bezüglich der Alters- und Sozialstruktur der Kinobesucher nicht ganz ausgeschlossen werden.

x) In einigen Filmtheatern wurde die Befragung um einige Tage verlängert, weil z.B. ausgewählte Vorstellungen ausgefallen waren oder zu wenige Besucher hatten. Eine differenzierte Analyse über die Untersuchungsdurchführung in den ausgewählten Filmtheatern wird vorbereitet.

xx) Wegen der Verlängerung des Untersuchungszeitraums konnten noch nicht alle Fragebogen, Befragungsprotokolle und anderer Untersuchungsmaterialien ausgewertet werden.

Insofern muß auf eine Vorläufigkeit der in diesem Bericht vorzustellenden Ergebnisse zur Alters- und Sozialstruktur hingewiesen werden. In den Ergebnissen zu den ausgewählten Spielfilmerwartungen, Freizeitinteressen und Besuchsgewohnheiten sind im Ergebnis dieser vorzunehmenden Korrektur allerdings keine Änderungen zu erwarten.

Für diesen Informationsbericht wurden noch nicht alle Fragen ausgewertet. Außerdem wurde auf eine Berechnung von Zusammenhängen verzichtet. Differenzierungen liegen ^{bis} jetzt für die folgenden Merkmale vor:

- Alter,
- Geschlecht,
- Familienstand,
- Qualifikation,
- Bezirk und
- Wochentag.

2.2. Zur Alters- und Sozialstruktur der Kinobesucher

Das Kino in der DDR ist nach wie vor eine kulturelle Institution, die verschiedene Freizeitbedürfnisse vor allem junger Leute befriedigen muß und befriedigt: 68 % der über 14jährigen Kinobesucher sind im Jugendalter (14-25 Jahre). Das Durchschnittsalter aller Kinobesucher liegt bei 23-25 Jahren.

Im Vergleich mit der entsprechenden Bevölkerungsstruktur (DDR-Bevölkerung über 14 Jahre^{x)}) ist der Anteil Jugendlicher im Kino drei- bis viermal höher (15-18 Jahre: Kino 30 %, Bevölkerung ca. 11 %; 19-25 Jahre: Kino 39 %, Bevölkerung ca. 11 %).

16 % der Kinobesucher sind zwischen 26 und 35 Jahre alt (Bevölkerung ca. 18 %), weitere 10 % zwischen 36 und 45 Jahre (Bevölkerung ca. 15 %). Unter 2 % der Kinobesucher sind älter als 45 Jahre (Bevölkerung ca. 35 % ¹¹). Da sich die Altersstruktur der Kinobesucher in den letzten 15 Jahren nicht wesentlich geändert hat, ist etwa zwischen dem 30. und 35. Lebensjahr der Zeitpunkt anzusetzen, in dem sich ursprünglich feste Bindungen von Freizeittätigkeiten an das Kino stark lockern (vgl. 3.2. Tab. 3). Der Anteil Jugendlicher bis 16 Jahren ist besonders hoch in "normalen Lichtspieltheatern", mit Ur- und Erstaufführungstheatern wird ein größerer Teil Nicht-Jugendlicher erreicht. (36 %).

Tab. 1 Altersstruktur der Kinobesucher der DDR insgesamt und differenziert nach Kinotyp

	A l t e r						
	bis 16	17-19	20-25	26-35	36-45	46-59	60 u. Älter
gesamt	14	23	30	16	10	1	<1
Ur-/Erstauff. Theater 'normale'	30	25	31	19	10	4	1
Kinos	20	25	29	13	8	4	1

x) Diese Vergleichszahlen wurden auf der Basis des Statistischen Jahrbuchs berechnet. Wir verwenden sie insofern als "ca."-Angaben, weil der Schluß von den potentiellen Kinobesuchern in den untersuchten Städten und Gemeinden auf die DDR-Bevölkerung (über 14 Jahre) nur Wahrscheinlichkeitscharakter trägt.

Diese Ergebnisse werden noch dadurch unterstrichen, daß von den verschiedenen Berufsgruppen insbesondere deren jüngerer Teil im Kino vertreten ist. Ca. 50 % der Arbeiter unter den Kinobesuchern ist 16 bis 22 Jahre alt (Durchschnitt ca. 27), die Hälfte der Fachschulabsolventen ist zwischen 19 und 29 (Durchschnitt ca. 29), die Hälfte der Hochschulabsolventen zwischen 24 und 29 Jahre alt (Durchschnitt ebenfalls ca. 29),

Facharbeiter (28 %), weitere 2 % Teilfacharbeiter), Studenten (10 %), Schüler (14 %) und Lehrlinge (12 %) stellen über 2/3 des Kinopublikums. Berücksichtigt man, daß weitere 13 % einen Fachschul- bzw. Meisterabschluß und 11 % einen Hochschulabschluß bzw. akademischen Grad besitzen, kann gesagt werden: Kinobesucher kommen zum größten Teil aus der Bevölkerung, die z.Z. oder in jüngster Vergangenheit unter den Bedingungen eines entwickelten sozialistischen Bildungssystems qualifiziert wurde bzw. wird. Damit sind natürlich auch problematische Tendenzen verbunden: In den verschiedenen Gruppen der Nichterwachsenen ist zwar der Anteil der Facharbeiter mit 30-34 % nahezu konstant, Hoch- und Fachschulabsolventen (einschließlich Promotion) sind überdeutlich überrepräsentiert (unter den 26-35jährigen mit 65 %, unter den 36-45jährigen mit 73 %, unter den 46-50 jährigen Kinobesuchern immerhin noch mit 67 %). Die Gruppe der Facharbeiter, die nicht mehr zur Jugend zählt, ist damit unter den Kinobesuchern z.B. nur noch mit ca. 9 % vertreten (in der Bevölkerung über 25 Jahre sind es z.B. ca. 30 %).

Tab. 2: Sozialstruktur der Kinobesucher (Qualifikationsgrad) insgesamt und differenziert nach Kinotypen

	Qualifikation			ohne Facharb. Beruf	FSA/ Teil-FA	FSA/ Meister	HSA/ akad. Grad
	Schül.	Stu.	Lehrl.				
Gesamt	14	18	12	2	30	13	11
Ur/Erstauff. Theater	10	22!	11	2	24	15	16!
'Normale' Kinos	18!	14	14	3	31!	12	6
sonstige Kinos	13	11	21	3	43!!	17	8

x) Unter 'sonstigen Kinos' wurden Stüllokinos, Kino-Cafés und -bars u.ä. zusammengefaßt. Der gegenwärtige Stand der Auswertung läßt über diese unterschiedlichen Kinoformen z.Z. keine genauen Aussagen zu.

Die unterschiedliche Sozialstruktur der Kinotypen erklärt sich u.a. mit territorialen Merkmalen. Diese können aber nicht den hohen Anteil von Facharbeitern in normalen und sonstigen Kinos erklären. Diese Tatsache muß noch genauer geprüft werden als u.Z. möglich.

45 % der berufstätigen Kinobesucher (einschließlich Lehrlinge) sind in volkseigenen Betrieben beschäftigt (37 % in der Industrie, 5 % in Reparatur-/Dienstleistungseinrichtungen und 3 % in der Landwirtschaft), 6 % im Handel, jeweils 5 % in der Volkshochbildung, in medizinischen Einrichtungen und in der VWL, 5 % an Universitäten/Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Der Anteil der in der Landwirtschaft Tätigen (einschließlich LPG) beträgt 5 %. Der Anteil der im VE-Sektor Tätigen ist in allen Bezirken annähernd gleich.

53 % der Kinobesucher waren männlichen, 47 % weiblichen Geschlechts. Unter Jugendlichen bis 20 Jahren überwiegen die Mädchen, in den anderen Altersgruppen Männern (am deutlichsten bei 26 bis 35 jährigen mit 65 %).

Ein besonders hoher Prozentsatz männlicher Kinobesucher ist bei Hochschulabsolventen (71 %) festzustellen (Facharbeiter: 68 %, Lehrlinge: 55 %, Schüler 40 %, Studenten: 44 %).

Bei sich besondere familiäre Bindungen und Anforderungen im Kinobesuch niederschlagen, machen folgende Daten deutlich:

- fast 2/3 der Kinobesucher sind ledig, 30 % verheiratet (unter den über 25jährigen natürlich die Mehrheit).
- 72 % der Kinozuschauer sind kinderlos, 14 % haben ein Kind, 10 % zwei und 4 mehr als 2 Kinder.

3. Ausgewählte Freizeitinteressen, Spielfilmerwartungen und -selektionen der Kinobesucher

3.1. Hauptergebnisse

1. Kinobesucher sind sehr kontaktfreudig, lesen gern Romane und Erzählungen und gehen natürlich auch gern in ihrer Freizeit ins Kino. In Ihrer Mehrheit treiben sie außerdem gern Sport, rezipieren gern Fernsehsendungen und gehen gern ins Theater. Sie sind also vielseitig kulturell interessiert.

2. Die Mehrheit der Kinobesucher erwartet von einem im Kino gezeigten Spielfilm in sehr starkem Maße Unterhaltung, Spannung und Humor sowie eine gute künstlerische Umsetzung der Filmfabel. Von großer Bedeutung sind außerdem realistische Wirklichkeitsdarstellungen, auch solche von Problemen unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Etwa ein Drittel der Besucher erwartet von Kino außerdem direkte Lebenshilfe. Die Ausprägung dieser Erwartungen erweist sich als etwas stärker vom Qualifikationsgrad als vom Alter der Besucher beeinflusst.

3. DEFA-Filme haben weiter an Beliebtheit gewonnen. Das trifft sowohl für die "Abstimmung" der Besucher an der Kinokasse zu (etwa jeder ⁴/5 Besucher sah einen DEFA-Film, allein 15 % den Film "Die Verlobte") als auch für die Wahl des besten Films der letzten Zeit (bezogen auf 1980). Hier fielen 23 % der genannten Titel auf DEFA-Produktionen, 21 % der von den Jugendlichen und 29 % der von den Erwachsenen genannten.

Folgende Entwicklung ist bemerkenswert:

1976/77 entfielen 4 % der von Jugendlichen genannten Titel auf DEFA-Produktionen;

1978/79 waren es 14 % und

1980 waren es 21 %!

Ebenfalls 23 % entfielen auf Abenteuerfilme aus dem NSW, 14 % auf Unterhaltungsfilme und 13 % auf Kriminalfilme aus dem NSW. Mit 13 % aller genannten Titel erreichten künstlerisch anspruchsvolle Filme aus dem NSW einen überraschend hohen Anteil (bei Jugendlichen 10 % und bei Erwachsenen 21 %). Konstant niedrig - bezogen auf die letzten Jahre - blieb der Anteil der genannten Filme aus dem sozialistischen Ausland (4 %).

4. Wenn auch die Mehrheit der Besucher mit Partnern, Freunden oder Kollegen ins Kino geht, steht doch der jeweilige Spielfilm als Hauptgrund für den Besuch im Vordergrund. Die dadurch mögliche Pflege sozialer Beziehungen spielt hierfür nur eine zweitrangige Rolle. Als wichtiger erweist sich hierfür noch die Befriedigung eines unspezifischen Unterhaltungsbedürfnisses.

3.2. Zur Beliebtheit ausgewählter Freizeittätigkeiten bei Kinobesuchern

In den bisher bei Jugendlichen durchgeführten empirischen Untersuchungen zum Kinoverhalten konnte bereits nachgewiesen werden, daß sich diese kulturelle Freizeittätigkeit in der Regel in eine Vielzahl anderer Freizeittätigkeiten einordnet. Dieses Ergebnis kann nun, wie aus Tabelle 3 ersichtlich, für Kinobesucher über 14 Jahre insgesamt bestätigt werden.

Tab. 3: Beliebtheit ausgewählter Freizeittätigkeiten bei Kinobesuchern, differenziert nach Jugendlichen und Erwachsenen (in %)

	Das tue ich			
	sehr gern	gern	weniger gern	überhaupt nicht gern
<u>ins Kino gehen</u>				
- Jugendliche	45	53	2	0
- Erwachsene	27	50	14	1
<u>sich mit Freunden treffen</u>				
- Jugendliche	52	41	4	3
- Erwachsene	30	54	10	6
<u>Romane, Erzählungen lesen</u>				
- Jugendliche	42	36	17	5
- Erwachsene	40	34	18	4
<u>Opern besuchen</u>				
- Jugendliche	30	43	21	6
- Erwachsene	18	39	23	30
<u>Fernsehen</u>				
- Jugendliche	17	43	33	7
- Erwachsene	16	45	30	9
<u>Theatervorstellungen besuchen</u>				
- Jugendliche	14	34	30	22
- Erwachsene	24	38	22	16

Ein Vergleich dieser Ergebnisse (auf Jugendliche bezogen) mit 1979 bei jungen werktätigen und Studenten insgesamt ermittelten Angaben, macht deutlich, daß sich jugendliche Kinobesucher von Durchschnitt der Jugend insgesamt dadurch unterscheiden, daß sie

- lieber Romane und Erzählungen lesen (1979: 62 % lesen sehr gern/gern),
- lieber Theatervorstellungen besuchen (1979: 33 %) und natürlich
- lieber Filmtheater besuchen (1979: 84 %).

Für die Beliebtheit der übrigen Freizeittätigkeiten sind keine wesentlichen Unterschiede nachweisbar, interessanterweise auch nicht fürs Fernsehen!

Jugendliche Kinobesucher scheinen also insgesamt künstlerisch etwas interessierter als der Durchschnitt, ohne daß ihre sozialen und sportlichen Aktivitäten bspw. dadurch beeinträchtigt würden.

Da für Erwachsene entsprechende, vergleichbare Forschungsergebnisse fehlen, können solche Aussagen für diese Altersgruppen nicht vorgenommen werden.

Die Untersuchung belegt, daß die Beliebtheit der Freizeittätigkeit Kinobesuch auch bei Kinobesuchern mit dem Alter zurückgeht:

Tab. 4: Beliebtheit des Kinobesuchs in Abhängigkeit von Alter, dargestellt am prozentualen Anteil derjenigen, die das sehr gern tun

	sehr gern
14 bis unter 17	64
17 bis unter 20	43
20 bis unter 26	37
26 bis unter 36	31
36 bis unter 45	22
45 bis unter 60	22

Mehr als 20 % der Kinobesucher über 36 Jahren gaben an, weniger gern bis überhaupt nicht gern ins Kino zu gehen. Das entspricht in etwa dem Anteil der Zuschauer aus diesen Altersgruppen, deren letzter Kinobesuch vor unserer Befragung ein Jahr ^{und} länger zurück lag. Es wird noch zu analysieren sein, durch welchen Film diese Zuschauer wieder einmal zu einem Kinobesuch angeregt wurden.

Erwartungsgemäß ist nicht nur die Beliebtheit der Freizeittätigkeit Kinobesuch altersabhängig, sondern auch die Häufigkeit ihrer Realisierung:

Siehe Tab. 5

Wenn man berücksichtigt, daß die einzelnen Altersgruppen nicht gleich stark an den Gesamtbesucherzahlen vertreten sind (vergl. hierzu auf S. 4), dann kann festgestellt werden:

Tab. 5: Häufigkeit des Kinobesuchs in einem Monat,
in Abhängigkeit vom Alter (in %)

Alter:	Kinobesuch:				\bar{x}
	einmal	zwei-bis viermal	fünf-bis achtmal	bis zehnmal	
14 bis unter 17	16	65	12	7	3,21
17 bis unter 20	23	63	11	3	2,77
20 bis unter 26	24	64	9	3	2,70
26 bis unter 36	37	51	10	2	2,40
36 bis unter 46	50	41	8	1	1,96
46 bis unter 60	44	45	6	5	3,52
60 und älter	22	61	4	13	3,52
GESAMT	26	59	11	4	2,70

- 17- bis 20jährige haben die intensivsten Beziehungen zum Kino und 20- bis 26jährige repräsentieren den Durchschnitt unseres Kinopublikums (das Durchschnittsalter der über 14jährigen Kinobesucher liegt bei etwa 23 Jahren);
- am seltensten werden gegenwärtig 36- bis unter 46jährige erreicht.

Selbstverständlich ist die Häufigkeit des Kinobesuchs nicht von Alter an sich beeinflusst, sondern z.B. auch vom damit in Zusammenhang stehenden Qualifikationsgrad und Familienstand:

Tab. 6 Häufigkeit des Kinobesuchs in einem Monat, in
Abhängigkeit vom Qualifikationsgrad (Auswahl) und
vom Familienstand (in %)

Qualifikationsgrad/	Kinobesuch:				\bar{x}
	einmal	2 - 4	5 - 7	8 - 10	
noch Schüler	15	66	12	7	3,18
noch Lehrling	18	62	16	3	3,15
noch Student	25	67	7	1	2,47
Facharbeiter	30	54	11	5	2,54
Fachschulabschluß	35	52	10	3	2,41
Hochschul-/Universitäts- abschluß/Promotion	33	55	6	1	2,24

Familienstand:

ledig	21	64	11	4	2.90
verheiratet	41	52	6	1	2.20
verwitwet/gesch.	31	52	13	4	2,74

Neben der erwarteten "Kinofreudigkeit" der Schüler und Lehrlinge ist die Häufigkeit der Kinobesuche von Facharbeitern (ihr Durchschnittsalter liegt bei etwa 27 Jahren) auffallend:

Unsere Filmtheater erweisen sich als eine bevorzugte Freizeitsstätte des qualifiziertesten Teils der Arbeiterklasse!

Bemerkenswert hoch ist auch der Anteil der (werktätigen) Intelligenz (ihr Durchschnittsalter liegt bei etwa 30 Jahren) an den regelmäßigen Kinobesuchern. Es wird noch darzustellen sein, mit welchen Erwartungen diese Gruppen ins Kino kommen.

Auffallend ist weiterhin, daß das Kino - obwohl es am häufigsten mit Partnern und Freunden besucht wird - von nicht familiär gebundenen bevorzugt wird. Bisherige Forschungsergebnisse zeigen allerdings, daß hier die Kinderzahl und das Kindesalter als zusätzliche Einflußgröße wirksam werden.

Wir hatten in diesem Bericht schon darauf hingewiesen, daß ein Teil der Besucher das erste Mal seit längerer Zeit wieder im Kino war. Dazu sollen im Folgenden Einige differenziertere Angaben gemacht werden.

In Tabelle 7 sind hierfür die prozentualen Anteile der regelmäßigen (mindestens ein Kinobesuch im Monat, ohne Berücksichtigung des Besuchs, zu dem unsere Befragung stattfand), seltenen (mindestens ein Kinobesuch im letzten halben Jahr) und sehr seltenen (letzter Kinobesuch liegt länger als 6 Monate zurück!) Kinobesucher angeführt.

Tab. 7: Anteil regelmäßiger, seltener und sehr seltener Besucher

Alter: am Kinopublikum, differenziert nach dem Alter (in %)

Alter:	Kinobesuch regelmäßig	selten	sehr selten
14 bis unter 17	87	11	2
17 bis unter 20	82	17	1
20 bis unter 26	77	19	4
26 bis unter 36	64	29	7
36 bis unter 46	50	30	18
46 bis unter 60	58	22	20

Deutlich wird, daß bei Erwachsenen - insbesondere bei über 36jährigen - der Kinobesuch zu einer kulturellen "Besonderheit" geworden ist, die - wie noch zu zeigen sein wird - besonderen Filmen gewidmet ist.

3.3. Ausgewählte Spielfilmerwartungen der Kinobesucher

Bisher vom ZIJ bei Jugendlichen durchgeführte Filmuntersuchungen haben bereits gezeigt, daß diese Publikumsgruppe relativ stabile Erwartungen an Spielfilme hat, die ihre Selektions- und Rezeptionsstrategien wesentlich beeinflussen.

Es war anzunehmen, daß diese Erwartungen nicht nur beim jugendlichen Publikum, sondern auch beim erwachsenen ausgeprägt sind. Wenig Anhaltspunkte gab es aber bis jetzt darüber, welche Erwartungen das bei Erwachsenen sind.

Tab. 8: Ausgewählte Erwartungen an den Kino-Spielfilm, differenziert nach jugendlichem und erwachsenem Publikum (in %)

	Das erwarte ich				
	sehr stark	stark	in mittlerem Maße	schwach	gar nicht
Unterhaltung, Spannung, Humor					
- Jugend	74	16	7	1	0
- Erwachsene	62	22	13	3	0
eine gute künstlerische Umsetzung der Geschichte, die dem Film zugrunde liegt					
- Jugend	57	33	9	1	0
- Erwachsene	62	32	6	0	0
eine realistische Darstellung der Wirklichk.					
- Jugend	30	30	32	4	4
- Erwachsene	35	30	27	4	4
daß in ihm auch Probleme angesprochen werden, die unser gesellschaftlichen Leben gegenwärtig belasten					
- Jugend	23	26	32	11	8
- Erwachsene	29	25	28	8	10

noch Tab. 8
Anregungen für meine persönliche Lebensgestaltung

- Jugend	14	35	21	44	14	7
- Erwachsene	12	26	14	41	17	16

Außerdem konnten die befragten Kinobesucher noch zusätzliche Erwartungen formulieren, deren Auswertung aber noch nicht abgeschlossen ist.

Einige dieser Erwartungen sind differenzierter bei den verschiedenen Publikumsgruppen ausgeprägt, als es in Tabelle 8 deutlich werden kann. Das soll hier am Beispiel der Unterhaltungserwartung demonstriert werden.

Unterhaltung vom Kino-Spielfilm erwarten sehr stark:

26 % von den 14- bis 17jährigen, 77 % von den 17- bis 20jährigen, 66 % von den 20- bis 36jährigen, 58 % von den 36- bis 46jährigen und 52 % von den 46- bis 60jährigen. Lehrlinge und Schüler erwarten in weit stärkerem Maße Unterhaltung als Studenten und Hochschulabsolventen. Insgesamt gesehen ist aber dennoch die relative Übereinstimmung der Erwartungen von jugendlichen und erwachsenen Kinobesuchern bemerkenswert.

Zum Teil recht deutliche Unterschiede zeigen sich in den Erwartungen der quantitativ wichtigsten sozialen Gruppen (hier dargestellt am Beispiel des Qualifikationsgrades) innerhalb der Kinobesucher.

Tab. 9: Prozentualer Anteil der sehr stark und stark ausgeprägten Erwartungen in Abhängigkeit vom Qualifikationsgrad

Qualifikationsgrad:	Erwartungen (Kurzbezeichnung)				
	Unterhaltung	Kunst	Realismus	Probleme	Lebenshilfe
noch Schüler	95	86	56	45	39
noch Student	88	94	71	59	33
noch Lehrling	92	86	51	42	39
Facharbeiter	94	87	58	45	28
Fachschulabschluß	88	95	66	54	30
Hochschulabschluß...	78	95	65	64	25

Bemerkenswert hoch in diesen Gruppen ist die Erwartung nach guter künstlerischer Umsetzung. Bisherige Forschungsergebnisse lassen allerdings die Vermutung zu, die durch die weitere Auswertung dieser Studie sicher bestätigt werden wird, daß mit dieser Erwartung

sehr unterschiedliche Wertmaßstäbe verbunden sein können. Ein beachtenswertes - und differenzierter zu analysierendes - Ergebnis ist sicher darin zu sehen, daß etwa die Hälfte der Kinobesucher vom Kino-Spielfilm im weitesten Sinne auch Gesellschaftskritik erwartet. Eine Erwartung, die offensichtlich in erster Linie an DEFA-Produktionen gerichtet ist.

3.4. Zur Filmauswahl der Kinobesucher

Das, was gesehen wird, hängt natürlich in erster Linie von dem ab, was angeboten wird.

Eine erste Auswertung von vier Bezirken zeigt, daß in 20 % aller Befragungsvorstellungen (das waren 552) DEFA-Spielfilme, in 19 % Spielfilme aus dem sozialistischen Ausland und in 61 % Filme aus dem NSW zum Einsatz kamen! Wenn man die jeweilige Sitzplatzkapazität mit berücksichtigt, dann ergibt das folgendes Bild:

DEFA-Filme = 23 %, Filme aus dem sozialistischen Ausland 19 % und Filme aus dem NSW = 58 % !

Von den befragten Zuschauern in diesen vier Bezirken sahen 26 % einen DEFA-Film,

7 % einen Film aus dem sozialistischen Ausland

67 % einen Film aus dem NSW!

Es zeigt sich damit, daß die Angebote an DEFA-Filmen und die an Filmen aus dem NSW in überdurchschnittlichem Maße und die an Filmen aus dem sozialistischen Ausland in unterdurchschnittlichem Maße vom Publikum "angenommen" werden.

In allen 6 Bezirken sahen 23 % der Besucher einen DEFA-Film, 7 % einen aus dem sozialistischen Ausland und 70 % einen aus dem NSW.

An meisten wurden gesehen:

1. Die Verlobte von 15 %
2. Dieses obscure Objekt der Begierde von 11 %
3. Casseys Schatten von 8 %
4. Sei still, Jerome, Mama arbeitet von 5 % und
5. Der große Angeber von 5 %

Auch hier zeigen sich wiederum Zusammenhänge zum Alter und zum Qualifikationsgrad der Kinobesucher.

Tab. 10: Altersabhängigkeit der Filmauswahl im Kino (in %) es haben gesehen:

	Filme				
	der DEFA des sog. des NSW, und zwar	Ausland	Abenteuer	Krimi	"Kunst"
Gesamt	23	7	25	7	12
14 bis unter 17	20	3	37	9	5
17 bis unter 20	25	6	27	8	14
20 bis unter 26	19	5	24	6	16
26 bis unter 36	25	6	18	4	16
36 bis unter 46	32	7	22	3	12
46 bis unter 60	35	4	24	7	4

Was fällt auf?

- Die erwachsenen Kinobesucher nutzten in breiterem Umfang die im Befragungszeitraum angebotenen DEFA-Spielfilme als die jugendlichen. Zu beachten ist dabei, daß jeder vierte Kinobesucher über 36 Jahren ein Besucher des Films "Die Verlobte" war!
- Von den jugendlichen Kinobesuchern wurden in überdurchschnittlicher Maße die angebotenen Abenteuerfilme aus dem NSW "angenommen", und es kam auch ein beachtlicher Teil der älteren Besucher solcher Filme wegen ins Kino. Wie noch zu zeigen sein wird, spielen diese Filme aber als Wertmaßstab bei den zuletzt genannten Altersgruppen keine wichtige Rolle. Das deutet darauf hin, daß sie für Jugendliche und Erwachsene wahrscheinlich unterschiedliche Funktionen haben.
- Gegen künstlerisch anspruchsvoller Filme aus dem NSW kamen in erster Linie die mittleren Altersgruppen ins Kino, wobei zu beachten ist, daß das fast ausschließlich dem Film "Das obscure Objekt der Begierde" geschuldet ist, der aber z.T. wegen anderer Erwartungen besucht wurde.

Zur Zeit liegen allerdings noch keine Ergebnisse zur Bewertung der gesehenen Filme vor, so daß der Beweis für diese Überlegung noch nicht angeführt werden kann.

3.5. "Hitliste" der Kinobesucher

Bisher wurde in drei vom ZIJ bei Jugendlichen durchgeführten Forschungen auch eine Frage nach dem besten Film der letzten Zeit (Jahr) gestellt: 1973, 1977 und 1979. Die dazu vorhandenen Auswertungen zeigen, daß die mit dieser Frage ermittelten Ergebnisse einen guten Überblick über Selektions- und Bewertungsgewohnheiten geben. Als besonders aussagefähig erwies sich dabei diese Frage jeweils für das Image unserer nationalen Spielfilmproduktion.

Auf eine entsprechende Frage wurden in dieser Untersuchung fast 200 verschiedene Spielfilmtitel mehr als 200mal genannt. 84 % der Besucher nannten mindestens einen Titel. Die jeweils erstgenannten Titel wurden nach verschiedenen Gesichtspunkten durch die SDV ausgewertet, für alle genannten Titel liegt außerdem eine Handauswertung vor.

Von den genannten Titeln entfielen auf:

1. DEFA-Produktionen	23 %
darunter:	
"Die Verlobte"	8 %
2. Abenteuerfilme aus dem NSW	33 %
darunter:	
"Windbad"-Filme	8 %
3. Unterhaltungsfilme aus dem NSW	14 %
darunter:	
"Robinson jr."	5 %
4. Künstlerisch anspruchsvolle Filme aus dem NSW	13 %
darunter:	
Bergmann-Filme	7 %
5. Kriminalfilme aus dem NSW	13 %
darunter:	
"Minner ohne Nerven"	5 %
6. Gegenwartsfilme aus dem NSW	7 %
darunter:	
"Seg guten Tag zu der Dame"	4 %
7. Filme aus dem sozialistischen Ausland	4 %
8. utopische Filme	3 %

Im Rahmen dieser Schnellinformation sollen nur einige differenziertere Ergebnisse zu den DEFA-Produktionen vorgestellt werden. Insgesamt wurden von allen Befragten (unter Berücksichtigung der Mehrfachnennungen) fast 500mal DEFA-Titel aufgeschrieben. Am häufigsten wurden genannt:

1. Die Verlobte	139mal
2. Und nächstes Jahr am Balaton	100mal
3. Solo Sunny	70mal
4. Bis daß der Tod Euch scheidet	30mal
5. Sieben Sommersprossen	22mal

Als ein Beispiel für die differenzierten Beziehungen zum DEFA-Film kann wiederum die Abhängigkeit der Nennungshäufigkeit vom Alter gesehen werden.

Tab. 11: Häufigkeit der Nennung von DEFA-Filmen als beste Titel des Jahres 1980 in Abhängigkeit vom Alter (in %)

	GESAMT	Die Ver- lobte	Balaton	Überige Gegen- wartsfilme
14 bis unter 17	13	21!	4	6 ^{x)}
17 bis unter 20	22	8	7	6
20 bis unter 26	24	10	5	7
26 bis unter 36	29	9	5	12
36 bis unter 46	29	8	2	15
46 bis unter 60	36!	9	2	20!

x) Die Differenzen zwischen dem Gesamtergebnis und der Summe der drei Einzelergebnisse entfallen auf den Bereich DEFA-Lustspielfilme.

Es wird deutlich, daß sich das "ältere" Kinopublikum in besonderem Maße durch DEFA-Spielfilme (anspruchsvolle) angesprochen fühlt (immerhin war fast jeder vierte der über 36jährigen Kinobesucher wegen des Films "Die Verlobte" im Kino!). Hervorhebenswert scheint dabei besonders zu sein, daß die Mehrheit der von dieser Altersgruppe genannten DEFA-Gegenwartsfilme häufig Probleme junger Menschen darstellte ("Solo Sunny", "Bis daß der Tod Euch scheidet", "Balaton" usw.).

Das Bemühen der DEFA-Spielfilmproduktionen in den letzten 2 bis 3 Jahren um eine bessere Befriedigung der Bedürfnisse ihres jugendlichen Kinopublikums hat also nicht nur zu einem erheblichen Prestigezuwachs unserer nationalen Produktion bei diesen Altersgruppen geführt (siehe auf S. 17), sondern auch das Verhältnis des erwachsenen Publikums zu diesen Angeboten stabilisiert.

4. Ausgewählte Einzelergebnisse

abschließend sollen noch einige Einzelergebnisse dargestellt werden, die beim gegenwärtigen Auswertungszustand noch nicht ausreichend in die Gesamtergebnisse eingeordnet werden können, die aber für die Beschreibung des Verhältnisses Kino - Publikum von Bedeutung sind.

1. Nur 18 % der Kinobesucher würden sich bei entsprechenden Auswahlmöglichkeiten für die herkömmliche Form der Programmgestaltung: Augenzeuge - Beiprogramm - Spielfilm entscheiden. 29 % würden am liebsten auf das Beiprogramm und 25 % am liebsten auf den Augenzeugen verzichten. Jeder fünfte Kinobesucher würde am liebsten nur einen Spielfilm sehen!

Differenziertere Anmerkungen der Besucher zu dieser Problematik:

- mehr als ein Drittel der Befragten nutzte die im Fragebogen gegebene Möglichkeit für zusätzliche Bemerkungen in zum Teil sehr ausführlicher Weise (eine Auswertung dieser zusätzlichen Bemerkungen wird gegenwärtig vorbereitet) - deuten auf zwei Ursachen für dieses Ergebnis hin:

- Im Zeitalter des Fernsehens wird die Aktualität (insbesondere die politische) des Augenzeugen in Frage gestellt, eine andere Funktion wird nicht gesehen.

Dabei muß berücksichtigt werden, daß in jeder dritten Vorstellung (32 %) kein Augenzeuge gezeigt wurde.

- Die fehlende inhaltliche Übereinstimmung zwischen Beiprogramm und Spielfilm stört viele Besucher, ebenso die Überlänge dieser Programme. Häufig genanntes Beispiel: die Kombination von "Caseys Schatten" und "Verbrennt nicht unsere Erde".

2. Die absolute Mehrheit der K i n o b e s u c h e r sieht in der raschen Spielfilmausstrahlung des Fernsehens keinen Hinderungsgrund dafür, sich den jeweiligen Film nicht dennoch im Kino anzusehen (82 %)!
15 % sind unentschlossen und machen ihre Entscheidung vom Zufall abhängig.
3 % warten in der Regel auf die Ausstrahlung im Fernsehen. Deutlich wird, daß die Entscheidung der älteren Kinobesucher (36 und älter) nicht ganz so eindeutig für das Kino ausfällt wie das der jüngeren (75 zu 84 %).
3. 83 % der Kinobesucher haben das Kino nicht allein besucht:
53 % kamen mit Ehepartner/Freund/Freundin usw. 20 % mit Freunden, 6 % mit Kollegen und 4 % mit anderen Personen (meist andere Familienangehörige). Der gemeinsame Kinobesuch - und in erster Linie mit dem Partner - ist also die Regel, die für alle Zuschauergruppen gilt. Jüngere Kinobesucher (vor allem Schüler und Studenten) besuchten das Kino besonders häufig mit Freunden (39 % bzw. 37 %), Ältere (von 20 bis 46 Jahren, vor allem Arbeiter und Hochschulabsolventen) besonders häufig mit dem Partner (59 % bzw. 57 %). Der Besuch mit Kollegen wurde stärker von 36- bis 59jährigen realisiert (je 12 %).
Der Besuch mit dem Partner überwiegt deutlich an Wochenendvorstellungen (Sa.: 63 %; So.: 62 %; Di-Mi., Do.: um 45 %).

Das schnell erreichbare Kino vermag es am besten, einen großen Teil der Kinobesucher heranzuziehen. 54 % haben ihr Kino zu Fuß erreicht, 29 % mit öffentlichen Verkehrsmitteln, 15 % mit Kraftfahrzeug (2 % mit dem Fahrrad). Die Dauer des Weges zum Kino betrug durchschnittlich 20-25 Minuten: 58 % benötigten bis 15 min., weitere 30 % bis 30 min. Nur 12 % nahmen mehr als 30 Minuten Weg in Kauf. Lediglich am Freitag und Samstag wird teilweise ein größerer zeitlicher Aufwand für den Kinobesuch getätigt (jeder 6. Kinobesucher ist an diesen Tagen über 30 min. ins Kino unterwegs, verstärkt auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Kraftfahrzeug).

57 % besuchten eine Abendvorstellung (19.30 Uhr und später).
33 % eine Kinovorstellung am Spätnachmittag (16.30 - 17.30 Uhr).
Vorstellungen, die früher beginnen, wurden von 9 % besucht
(Schüler: 19 %; (Studenten: 4 %). Der Kinobesuch stellt also
vor allem abends eine Entscheidung gegen andere Freizeitmög-
lichkeiten dar, vor allem unter Studenten, Fach- und Hochschul-
absolventen (69 % bis 72 % waren in Vorstellungen, die nach
18.00 Uhr begannen).

4. Die Kinobesuche verteilen sich relativ gleichmäßig auf alle
Wochentage, eine besondere Bevorzugung des Wochenendes etwa
ist nicht festzustellen (der Anteil der Kinobesucher von
Freitag bis Sonntag bleibt mit 36 % eher unter den Erwartungen).
Inwieweit die Ergebnisse durch Besonderheiten der Untersuchung-
durchführung beeinflusst sind, kann noch nicht eingeschätzt wer-
den.

Tab. ¹²⁾ 3: Kinobesucher an verschiedenen Wochentagen,
insgesamt und differenziert nach Kinotypen

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So (Wochenende)	
gesamt	12	19	17	16	11	10	15	(36)
Ur-/Erstauff.theater	13	19	17	14	10	13	14	(37)
'normale' Kinos	11	19	19	19	7	15	11	(29)
nonstige Kinos	6	19	5	7	23	10	30	(63)

Folgende Differenzierungen sind bemerkenswert:

- Der Spielplanwechsel an Dienstag (Rostock, Dresden)
konzentriert wahrscheinlich eher Besucher als am Freitag.
- Der Kinobesuch am Wochenende ist besonders in den Gruppen
der 17- bis 25jährigen (um 40 %) ausgeprägt, auch bei Fach-
arbeitern.
- Samstags, aber auch Freitag sind 'filmfremde' Begründungen
des Kinobesuchs (Anregungen der Partner bzw Freunde)
etwas häufiger anzutreffen. Am Wochenende wird das Kino
auch häufiger mit dem Partner besucht.
- Auffällig ist, daß der Anteil Jugendlicher vor allem am Montag
geringer ist als an anderen Tagen (57 %). Montags sind vor-
stärkt Hochschulabsolventen (21 %, sonst nur ca. 10 %) und
Besucher mit Kindern (42 %, sonst nur ca. 25-30 %) unter den
Kinobesuchern vertreten.

Die Ursachen für diese differenzierten Verteilungen müssen noch geprüft werden.

5. Auf die Frage nach dem besten Film des Jahres 1980 wurden am häufigsten genannt (Basis: 2101 Fragebogen):

1. Sindbad-Filme	156 mal
2. Die Verlobte	139 mal
3. Und nächstes Jahr am Balaton	100 mal
4. Männer ohne Nerven	99 mal
5. Das Schlangenei	84 mal
6. Sag guten Tag zu der Dame	76 mal
7. Frieß oder stirb	75 mal
8. Solo Sunny	70 mal
9. Das verrückte California Hotel	58 mal
10. Einer flog übers Kuckucksnest	54 mal

Auf diese 10 Filme entfielen fast 50 % aller Nennungen.